Wussten Sie schon...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 17

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Müller

Was wir uns schuldig bleiben, trägt für niemanden Zinsen. *ds*

Gleichungen

Die Berufsberaterin Corinne Peyer erklärte: «Auch wenn gewisse Arbeiten immer noch ausschliesslich von Männern durchgeführt werden, gibt es den typischen ‹Männerberuf› nicht. Berufe haben kein Geschlecht!» *Bu*

Äther-Blüten

Aus dem ZDF-Frauenjournal «Mona Lisa» mit dem Thema «Männergespräche» gepflückt: «Wenn man über 50 ist und morgens aufwacht und es tut einem nichts weh — dann ist man tot!» *Ohohr*

Zack!

Der neue Privatsender «VOX» in einer Werbeanzeige: «Wir fordern Ihren Kopf.» Vermutlich, weil ihm irgendwo einer fehlt ... *rs*

Igel-Output?

Was im Gras raschelt, das kennen wir. Neu ist eine Angewohnheit des Notepen-Computers «Newton» (Apple) — wenn der Benutzer in einer gespeicherten Liste «blättert», gibt der Computer Töne von sich, die raschelndes Papier simulieren ... *wr*

Um etwas zu gelten, müssen sich die Nullen immer schön rechts halten.

ll

Aufgegabelt

Unter dem Titel «Chancengleichheit in der Politik» schrieb die Baselbieter Landrätin Beatrice Geier: «Eigentlich wäre es ein gutes Gefühl für uns Frauen, zu wissen, dass wir gebraucht werden, doch es ist ein doppelbödiges Gebrauchtwerden. Zum einen heisst es, wir brauchen die Frauen für die Parteistärke, zum andern bedeutet die vermehrte Präsenz der Frauen in der Politik vermehrte Konkurrenz für die Männer. Demnach können wir von dieser Seite keine Unterstützung, die über ein Lippenbekenntnis hinausgeht, erwarten.» *ea*

Liebe macht blind!

Ein junger Londoner wollte aus Liebeskummer mit einem Schlauchboot über den Ärmelkanal nach Frankreich schippern. 40 Kilometer von der Küste entfernt, machte ihn ein Fischkutter aus, dessen Besatzung er fragte: «Geht es hier nach Frankreich?» Worauf er die lapidare Antwort erhielt: «Das nächste Land ist Kanada — hier geht es auf den Atlantik hinaus!» *wr*

Gestern gesehen: die übermüdete Fledermaus, die sich völlig hängenliess. *-te*

Merke!

Ein Patron muss noch lange kein Waffenhändler sein! *am*

Tip

Werden Sie Trapezkünstler, dann können Sie sich den ganzen Tag durchhängen lassen! *ll*

Gesagt wie gedacht ...

Manche halten sich manche vom Leib, indem sie ihnen zu nahe treten.

Die Nase hoch tragen meistens Leute, die sich selber nicht riechen können.

Am bequemsten haben es die, welche ständig im Trend liegen.

Heinrich Wiedemann

Wussten Sie schon ...

... dass es nirgendwo mehr Jasager gibt als auf dem Standesamt? *ll*

Jede Dummheit findet einen, der sie macht.

am

AUFLÖSUNGEN

Lösung des Bilderrätsels von Seite 29:

August

Lösung zum «Kartenzauber» in Nr. 16

STACHELIGE ROSEN

Listen wir die Anzahl Möglichkeiten auf, indem wir die Kartenreihe stets um eine Karte vergrössern, begegnen wir überraschenderweise der berühmten Fibonacci-Folge. Im 13. Jahrhundert weckte der wohlhabende Kaufmann Leonardo Fibonacci aus Pisa in seinem Buch «Liber Abaci» («Buch vom Abakus») das Interesse für die Zahlenfolge: 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34, 55, 89 etc.
Wie sie gebildet wird, ist leicht ersichtlich. Eine neue Zahl entsteht, indem die beiden vorangehenden Zahlen summiert werden. Zum Beispiel lässt sich 89 durch 34 + 55 finden. Die folgende Tabelle deckt es auf. Bei einer Reihe von 9 Karten ergeben sich 89 verschiedene Bilder, ohne dass zwei Rosen benachbart sind.

1 Karte: 2 Varianten
2 Karten: 3 Varianten (1 + 2)
3 Karten: 5 Varianten (2 + 3)
4 Karten: 8 Varianten (3 + 5)

9 Karten: 89 Varianten (34 + 55). *ph*

S	C	H	A	C	H

Auflösung des Schachrätsels auf Seite 28: Karpow spielte **1. Sf7+ Kg8 2. Dxg6!! 1-0.** Wegen 2. ... hxg6 3. Th4 und es folgt unvermeidlich 4. Th8 matt.